



Der Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit an der Fachhochschule Kiel lädt 2016 zum fünften Mal zu den Kieler Kindheitspädagogischen Abendvorlesungen ein. Diese Veranstaltungen sind ein Beitrag zum schleswig-holsteinischen Diskurs der fachlichen Weiterentwicklung in Kindertageseinrichtungen und anderen sozialpädagogischen Einrichtungen. Gleichzeitig bieten die Vorlesungen die Möglichkeit des Kontaktes zwischen pädagogischer Praxis und Studierenden und Lehrenden der Studiengänge Erziehung und Bildung im Kindesalter und Soziale Arbeit.

Wie auch in den vergangenen beiden Jahren werden die Vorlesungen sowohl durch externe Expertinnen und Experten als auch durch Lehrende der Fachhochschule Kiel durchgeführt.

Wir laden alle an Kindheitspädagogik Interessierte (pädagogische Fachkräfte, Eltern, Lehrkräfte, Verantwortliche in Politik und Verwaltung sowie die interessierte Öffentlichkeit) zu einem Dialog in die Fachhochschule Kiel ein.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Tagungsort

Fachhochschule Kiel
Großes Hörsaalgebäude
Hörsaal 7
Sokratesplatz 6
24149 Kiel

Uhrzeit

16.00 bis 17.30 Uhr

Organisation

Prof. Dr. Sylvia Kägi (sylvia.kaegi@fh-kiel.de)
Prof. Dr. Raingard Knauer (raingard.knauer@fh-kiel.de)
Büro für Hochschulentwicklung (zukunft@fh-kiel.de)

IDA ist das Portal für Interdisziplinäres Arbeiten an der Fachhochschule Kiel. Interdisziplinäre Veranstaltungen werden im Rahmen der Interdisziplinären Wochen und in Sonderveranstaltungen angeboten. Weiterhin bietet IDA die Möglichkeit des Austausches zu interdisziplinären Forschungs- und Lehrvorhaben an der Fachhochschule.



Weitere Anregungen
finden Sie unter ida.fh-kiel.de.

Foto: krockenmitte / photocase.de | Foto Cover: markusspiske / photocase.de



IDA INTERDISZIPLINÄRE
WOCHEN

Kieler Kindheitspädagogische Abendvorlesung 2016

„Das Konzept einer lebensweltorientierten Jugendhilfe zielt auf Veränderung, auf Öffnung, Eimischung und Vernetzung.

Veränderung ist vor allem auch deshalb mühsam, weil die gewandelten Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen ... es nötig machen, Situationsdeutungen und Handlungsformen neu zu finden und zusätzliche Aufgaben in unstrukturierten Feldern zu übernehmen.“

Achter Jugendbericht 1990

Foto: Duftomat / photocase.de



Dienstag, den 26. April 2016

Die Themen der Kinder zum Thema machen – pädagogisches Handeln mit Grundschulkindern

Verschiedene Angebote zum Sozialen Lernen werden aktuell in Kindertageseinrichtungen und Grundschule durchgeführt. Die Kinder sollen so lernen, Konflikte zu lösen, Gefühle zu achten oder gemeinsam Lösungen zu finden. Die Dissertationsstudie „Das Sozialpädagogische als Spektakel“ von Kathrin Aghamiri fragt aus subjektorientierter Perspektive danach, wie sich Kinder diese Angebote zu Eigen machen. Was fangen Kinder damit an? Wie deuten sie das pädagogische Angebot? Was machen sie aus den didaktischen Einheiten? Und was bedeutet dies wiederum für pädagogisches Handeln in vorgefertigten Settings?

Dr. Kathrin Aghamiri, Fachhochschule Kiel

Dienstag, den 24. Mai 2016

Veränderungen ohne Ende?! Kitas als Organisationen im Wandel

Kitas stehen wie alle Organisationen immer wieder vor der Aufgabe, sich verändernden Anforderungen innerhalb der Organisation (z. B. durch Wachstumsprozesse oder Veränderungen auf der Mitarbeiter/-innen-Ebene) und außerhalb der Organisation (z. B. sich verändernde Lebenswelten von Familien oder neue Gesetzeslagen) anzupassen, um anschlussfähig zu bleiben. Sowohl für Führungskräfte als auch Mitarbeiter/-innen bedeutet dies, die Strukturen und Prozesse ihrer Arbeit entsprechend wiederkehrend kritisch zu hinterfragen und gemäß den neuen Anforderungen zu verändern. Insbesondere Führungskräfte und pädagogische Fachberatungen sind hierbei gefordert, die durchaus konfliktträchtigen und komplexen Veränderungsprozesse erfolgreich zu gestalten bzw. zu begleiten und die Mitarbeiter/-innen dabei angemessen zu beteiligen. In der kindheitspädagogischen Abendvorlesung werden typische Phasen und bedenkenswerte grundsätzliche Prinzipien von Veränderungsprozessen vorgestellt und diskutiert.

Prof. Dr. Marita Sperga, Fachhochschule Kiel

Dienstag, den 11. Oktober 2016

Große Fische – kleine Hüte Zur Entwicklung und Förderung kindlicher Bildkonzepte

Kinder lernen nicht nur zu zeichnen oder zu malen, sondern sie entwickeln auch ein eigenes Bildkonzept. Das Bildkonzept ist ein komplexes Denk- und Handlungsmodell, das sich aus den Erfahrungen der Kinder mit bildnerischen Materialien und Prozessen sowie aus dem (rezeptiven) Umgang mit Bildern speist. Der Ausgangspunkt der Entwicklung eines Bildkonzeptes liegt bereits in der sogenannten ‚Kritzelphase‘ und behält eine relative Konstanz bis ins Erwachsenenalter. Der Vortrag eröffnet Einblicke in die Herausbildung des frühkindlichen Bildkonzeptes und fragt nach gezielten und nachhaltigen Fördermöglichkeiten.

Als Beispiel dient die bildnerische Auseinandersetzung 4–5-jähriger Kinder mit einem Bilderbuch. Die in der Rezeption und bildnerischen Praxis hervortretenden Differenzen lassen auf die Individualität und Diversität der Bildkonzepte schließen. Das Beispiel macht darüber hinaus das Potenzial und die Bedeutung von Bildern als Weltzugang und Auslegung von lebensweltlich relevanten Fragen sichtbar.

Prof. Dr. Bettina Uhlig, Universität Hildesheim

Dienstag, den 15. November 2016

Macht das Geschlecht einen Unterschied?

Vorgestellt werden Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus der Tandem-Studie zum Erziehungsverhalten weiblicher und männlicher Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Im Mittelpunkt der Studie standen u. a. folgende Fragen: Unterscheiden sich Frauen und Männer in ihrem Erziehungsverhalten? Wie wirkt sich männliches Personal auf die Arbeitsteilung, die Teamentwicklung und den pädagogischen Alltag mit Kindern aus? Deckt sich das Selbstbild der Fachkräfte mit den Ergebnissen der Ratings in videographierten Spielsituationen? Welche konkreten Effekte können durch eine Zunahme des Männeranteils im Erzieherberuf erwartet werden?

**Prof. Dr. phil. Holger Brandes,
Rektor der Evangelischen Hochschule Dresden**